**Leitfragen für die Arbeitsgruppen am 18.08.**

* 1. Welche Punkte aus der Analyse sind für uns am wichtigsten?
	2. Welche Forderungen folgen aus der Analyse?
	3. Welche Forderungen sollten wir wie in unsere weitere Arbeit / Kampagnen v.a. voranbringen?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Für uns wichtige Punkte aus der Analyse** | **Forderungen** | **Wie Forderungen voranbringen?** |
| * Prekäre Beschäftigung und Minijobs
 | * Alg 1 ohne Befristung
* Mindestlohn 12 € +
 |  |
| * Erreichbarkeit Jobcenter, Sozialamt, u. a.
 | * Zugang zu einem Kopierer
 | * Praktisches Beispiel für Kreishauptausschuss-Sitzung finden
* Konkrete Pressearbeit vor Ort.
 |
| * Mietenwahnsinn
 | * Bezahlbarer Wohnraum
 | * Bundesweite Mietendemo am 11.9. sowie örtliche Mobilisierungsveranstaltung dazu
 |
| * Bezahlbarer Wohnraum
* fehlende Erzieher\*innen
* Verkehrsinfrastruktur
 | * Bezahlbarer Wohnraum
* Mehr Erzieher\*innen
* Verkehrsinfrastruktur
 | * Dazu Banner und Plakate entwickeln
 |
| * Menschenwürde statt Hartz IV
 | * Jobvermittlung nur an tariftreue Firmen
* Keine Zeitarbeitsverträge bei Leiharbeit
* Arbeitnehmerrechte für alle Beschäftigten
* Tariflöhne für alle Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse
* Anerkennung und Förderung statt Sanktionen
* Qualifizierte Ausbildung statt „sinnloser“ Maßnahmen
* Gesetzlicher Anspruch auf Fort-/ Weiterbildung
* Höhere Steuergrundfreibeträge
* Ordentliche Arbeitsplätze statt 1-€-Jobs
 | * Qualifizierte Berufs-/ Fortbildungsberatung
* „Volles“ Arbeitsrecht auch bei Maßnahmen, einschl. Sozialversich.
* Orientierung Grundsicherungshöhe am Pfändungsfreibetrag (1300,- €)
* Übernahme der Kosten bei „weißer Ware und medizin. Hilfsmitteln
 |
| * Ein besseres Leben für alle statt wachsender Armut und Ausgrenzung
 | * AufRecht bestehen
 |  |
| * Wohnen
* Hohe Mieten, günstige Wohnungen fehlen; KdU.
 | * Recht auf bezahlbares Wohnen
 |  |
| * Armut – Gesundheit – Lebenserwartung

(„Arme, wollt ihr ewig leben?“) | * (bessere) Ernährung
* Lärm, belastende Arbeit abschaffen
 |  |
| * Zunehmend online (Überforderung)
 |  |  |
| * Keine umfassende Beratung zu möglichen Leistungen
 |  |  |
| * Senkung der Einkommen
 | * Erhöhung der Steuerfreibeträge statt Steuersenkungen
* Umverteilung von oben nach unten
* Ausreichendes Mindesteinkommen
 | * Politik und Gesellschaft – „wir alle“
* Kolleginnen und Kollegen informieren
 |
| * Vereinsamung
* Isolation
* (Folge:) Gesundheitsgefährdung
 | * Kritische Begleitung der Digitalisierung – „Humanisierung“
* Einschränkung der Pharmakonzerne
 |  |
| * Spaltung der Gesellschaft
* Die Krise hat gezeigt, dass die ohnehin Benachteiligten noch mehr Nachteile erfahren mussten
* Vor dem Virus sind alle gleich … hahaha
* Durch Corona sind gesellschaftliche Schwachstellen noch sichtbarer gemacht worden
 | * Bürgerversicherung für alle
* Ausreichende Personalausstattung (für Daseinsvorsorge-Arbeiten)
* Mehr Teilhabemöglichkeiten
* Stärkung des Gemeinschaftslebens
 | * Politik und Gesellschaft – „wir alle“ – müssen diese Problematik aufarbeiten
* Kolleginnen und Kollegen informieren
 |
| Verlierer:* Minijobber
* Prekär Beschäftigte
* Zunahme des Niedriglohnbereichs
* Frauen sind die Verlierer der Pandemie
* Corona verschärft die Ungleichheit
 | * Ab dem ersten Euro Sozialversicherungspflicht
* Ausreichendes Mindesteinkommen
* Vergütungsperspektive für stellvertretende Bildungs- und Erziehungsarbeit (von Frauen für die Gesellschaft)
* Nichtanrechnung von Kindergeld (auf andere Sozialleistungen)
* Grundsicherung (Regelleistung) von mindestens 600 €
 | * Sozial- ökologische Transformation vorantreiben
* Wir müssen uns organisieren
* Kritische Haltung zum Home office
 |
| * Gewinner: Je höher der (gewerkschaftliche) Organisationsgrad, umso niedriger sind die sozialen Verwerfungen
 | * Abschaffung des Hartz-IV-Regimes
* Abschaffung der prekären Vollerwerbsgesellschaft durch Stärkung der Gewerkschaft
 | * Wir müssen uns organisieren
* Kritische Haltung zum Home office
 |
| * Arbeitsvolumen nimmt bei gleichem Umfang der Beschäftigten gegenüber früherem Vergleichszeitraum ab
* Individualisierung versus Solidarität
* Vor der (eigenen) Haustür kehren
* besonders belastete Gruppen
* Lohnarbeitende gegenüber Kapitalerträgen
 | * Abschaffung der Sanktionen
 |  |
| * Rechtsruck in der Gesellschaft
* Stigmatisierung von Arbeitslosen durch verschiedenste Gruppen der Gesellschaft
* Zerrissenheit der Linken
* Ökonomisierung der Gesellschaft
* Unsicherheit als die neue Normalität?
 | * Gleichstellung von Erwerbsarbeit, Hausarbeit und Ehrenamt
 | * Von Schließung bedrohte Betriebsbelegschaften solidarisch begleiten
* Arbeitslose: Mittel und Wege zum Selbstbewusstsein
* Kolleg\*innen und Betroffene informieren
 |